

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 84 (1999)
Heft: 9

Artikel: Nachruf auf die Finsternis
Autor: Schmidt, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-414286>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachruf auf die Finsternis

Die Prophezeihungen des Weltunterganges haben sich nicht erfüllt. Trotz totaler Sonnenfinsternis und kosmischem Kreuz ¹ steht die Welt noch. Es ist daher angebracht, einen freigeistigen Nachruf auf die vergangenen totale Sonnenfinsternis zu halten.

Sonne Mond und ihre Verfinsterungen hatten seit Jahrtausenden für die Menschheit eine Vielzahl von Bedeutungen und haben sie heute noch. Finsternisse haben besonders die Religionen beeinflusst. Auch die christliche. Was schreiben nun die Evangelisten darüber im Neuen Testament (NT)? In der Geschichte von Jesu Kreuzigung schreiben Matthäus (Mt) 27,45 und Markus (Mk) 15,33 nur ganz allgemein von einer "Finsternis".

Lukas (Lk) dagegen schreibt eindeutig von einer Sonnenfinsternis. "Es war schon um die 6. Stunde, da die Sonne aufhörte zu scheinen" (23,44). Johannes weiss nichts von einer Finsternis. Nach den Evangelisten soll also die den Tod Jesu begleitende Finsternis von der 6. bis zur 9. Stunde (d.h. von 12 Uhr mittags bis 15 Uhr) gedauert haben. Lukas scheint keine Ah-

nung gehabt zu haben, dass Sonnenfinsternisse nur bei Neumond auftreten. Es war aber Ostern (Pessach) und Vollmond! War es vielleicht eine Mondfinsternis? Vielleicht, falls die Passagen und die Zeitangaben im NT überhaupt stimmen. Berechnungen haben nämlich ergeben, dass am 3. April 33 von 15.44 bis 18.37 Uhr eine Mondfinsternis stattfand, die in Palästina als eine partielle sichtbar gewesen war (F.K.Ginzel, "Spezieller Kanon der Sonnen- und Mondfinsternisse", 1899, S. 200).

Aus diesen Widersprüchen kann man nur den Schluss ziehen, dass die unbekanntenen Evangelistenschreiber sich entweder an das AT angelehnt oder Mythen als Vorlage genommen haben. So steht z.B. in Amos 8,9: "An jenem Tage wir es

geschehen, spricht der Herr, dass ich untergehen lasse die Sonne am Mittag, dass der Erde Licht schon am Tage ich verdunkle". Es könnten aber auch andere Stellen gewesen sein, wie der 22. Psalm oder Jesaja 53, die auch massgeblich zur Kreuzigungsgeschichte beigetragen haben. Doch noch etwas anderes ist zu beachten. Um die Zeitenwende und nachher war im Nahen Osten und im Mittelmeerraum die Meinung verbreitet, dass Sonnen- und Mondfinsternisse immer den Tod eines

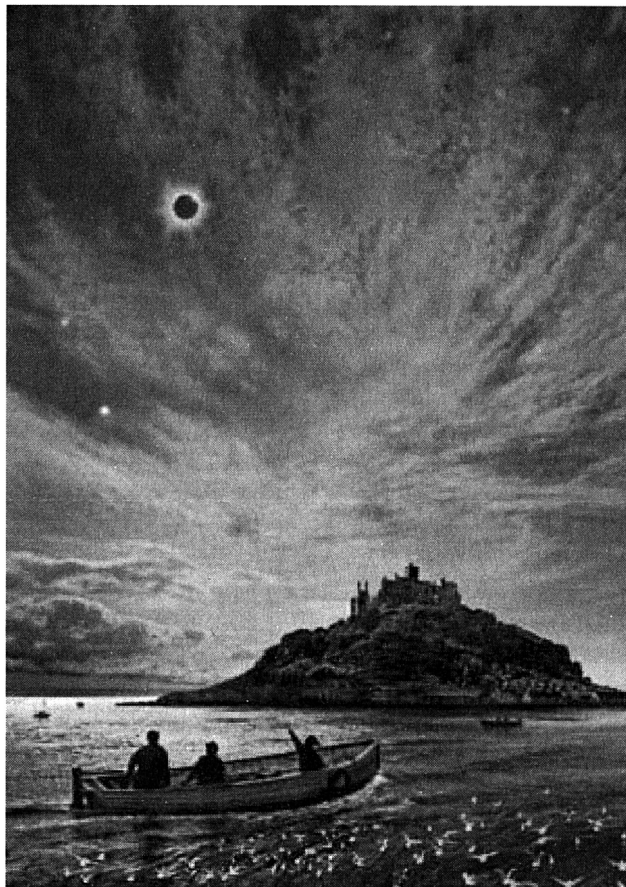
grossen Königs und Herrschers anzeigen. Als Jesus vor Pilatus steht, gibt er sich auch als "König der Juden" aus (Lk. 23,3; Mt. 27,11). Auch der Kult, durch Menschenopfer (aus denen später Tieropfer wurden) die Götter zu versöhnen, war in der Antike weit verbreitet.

Von den Mythen war wohl der Herakles-Mythos die beste Vorlage für die Passionsgeschichte. Auch beim Tode des Herakles bebte die Erde und eine Finsternis trat ein, als Zeus Herakles in einem vier-spännigen Wagen (wie Elias im AT) zu sich in den Himmel holte und damit unsterblich machte (Robert v. Ranke-Greves "griechische Mythologie" 1974, Bd.2). Noch zur Zeit Jesu gab es eine Herakles-

religion, die schon Jahrhunderte v.d.Zr. grosse Verbreitung hatte und den Evangelisten sicher bekannt war.

Gleichgültig, ob die Geschichten um Jesu Tod und Finsternis im NT nun stimmen oder nicht, auf jeden Fall haben die frommen Schreiber ihren Berichten mehr Spannung und Glaubwürdigkeit verliehen, als sie Sonne und Mond im passenden Augenblick das Licht abdrehten. Für die Gläubigen ist ihr Wort in der Bibel ja Gottes Wort.

Rudolf Schmidt, Graz



¹ Nach den Astrologen bildeten am 11. August 1999 Mars, Saturn, Mond und Uranus ein grosses Kreuz. Dieses "kosmische Kreuz" gilt, noch dazu mit einer Sonnenfinsternis, seit alters her als ein Zeichen für einen Untergang.